

vorwärts getan worden sei, entscheidende Maßnahmen seien jedoch noch zu vermischen. Die Wirtschaftsoberhandlungen mit Oesterreich seien zu begrüßen.

Prof. Dr. Warmbold-Berlin sprach über Aufgaben und Ziele der landwirtschaftlichen Selbsthilfe. Er fasste seine Ausführungen zusammen in folgende drei Leitsätze:

1. Genügenden, den Wettbewerbsverhältnissen aus reichend Rechnung tragenden Schutz gegen die Einflüsse des Weltmarktes; 2. Hebung des Anteils der Landwirtschaft an den von den Verbrauchern gezahlten Preisen landwirtschaftlicher Erzeugnisse und 3. Senkung der Erzeugungskosten in den landwirtschaftlichen Betrieben. Ueber die Verschärfung der Krisis der deutschen Landwirtschaft durch die Not des deutschen Walds sprach Geheimrat Oekonomierat Prieger-Hafenpreppach und Hofammerpräsident von Garnier-Berlin. Ersterer schilderte besonders die Forstverhältnisse Süddeutschlands. Seit 1929 habe die Krise der Landwirtschaft auch auf die deutsche Forstwirtschaft übergriffen. Der Redner forderte Erhöhung der Holzpreise bzw. Einführung von Kontingenten, Senkung der Frachten von Holz und Verwendungszwang von deutschem Holz für alle öffentlichen Gebäude, auch Verwendungszwang von Papierholz, sowie Einsetzung einer großzügigen Propaganda für deutsches Holz mit staatlicher Unterstützung. Hofammerpräsident von Garnier kennzeichnete die forstlichen Verhältnisse im Osten Deutschlands als wesentlich ungünstiger als in anderen Gegenden. Der Redner verlangte vor allem handelspolitische Maßnahmen zum Schutz vor der Ueberflutung mit billigem Auslandsholz.

Reichsernährungsminister Schiele

führte in einer Ansprache aus: Die Lage der Landwirtschaft in dem politischen Ringen um ihr Lebensrecht ist so ernst, wie Präsident Brandes sie geschildert hat. Aber die Not hat auch in allen anderen Volksteilen ihren Einzug gehalten. Not macht schließlich ungerecht. Es ist daher verständlich, daß man in der Landwirtschaft von der Staatshilfe mehr verlangt, als selbst ein Diktator zu geben vermag, während man in anderen Berufskreisen aus Sorge um die eigene Existenz die Geneigtheit für weitere Hilfsmassnahmen zugunsten der Landwirtschaft immer mehr verliert. In solchen Zeiten heißt es, unbeirrt durch Interessentenwünsche, — gleichgültig, aus welcher Lage sie kommen — die großen Ziele der Gesamtpolitik niemals aus dem Auge zu lassen.

Das Barometer für die gesamte Agrarpolitik im letzten Jahr war der Roggen. Das Großereinemachen auf dem deutschen Roggenmarkt ist agrarökonomisch mit Erfolg beendet. Angesichts der zunehmenden Angriffe, die diese Politik erfährt, kann ich versichern, daß ich mich durch Versuche, die Getreide- und Brodwirtschaft zu politisieren, nicht irren lassen werde.

Es ist selbstverständlich, daß von mir alles geschieht, um die Versorgung des deutschen Volks mit Brot zu erträglichen Preisen möglich zu machen. Aber es gibt doch auch eine natürliche Grenze der praktischen Möglichkeiten. Diese Grenze sehe ich in einem Roggenpreis, der der Landwirtschaft noch die Existenz gewährleistet. Es wird also an der bisherigen Zollpolitik festgehalten werden müssen. Auf die Dauer ist keine Volksernährung so teuer wie jene, die von der Kunst und Kunst internationaler Schicksalsmächte abhängig ist. Es kommt für die Landwirtschaft nicht auf den absoluten, sondern auf den relativen Preis an. Die Regierung ist verpflichtet, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einer Erhöhung des Brotpreises über den vom statistischen Reichsamt ermittelten durchschnittlichen Brotpreis der letzten sechs Monate vorzubeugen. Entgegen den vielfach unrichtig wiedergegebenen Darlegungen kann ich feststellen, daß nach den Ermittlungen des statistischen Reichsamts der durchschnittliche Brotpreis im April sogar noch etwas unter dem im Gesetz als Richtlinie festgelegten Ausgangspunkt im Durchschnitt der Monate Oktober 1930 bis März 1931 lag. Die besonderen Verhältnisse bei Getreideerträgen hoffe ich noch, in diesen Tagen wieder korrigieren zu können. Dem Gedanken des Verbraucherschutzes habe ich in letzter Zeit durch eine Reihe von Maßnahmen Rechnung getragen. An dem mühsam wiederhergestellten Gleichgewicht in unserer Roggenwirtschaft aber lasse ich schon angesichts der besonderen Not des Ostens nicht rütteln. Bei Weizen ist durch die neue indirekte Einfuhrregelung eine Vorbelastung unseres Marktes mit ausländischem Weizen ausgeschlossen. Die Weizenpreise sind einer der Eckpfeiler des ganzen Produktionsumstellungswerts; deshalb verdient der Weizenmarkt nach wie vor eine besonders pflegliche Behandlung.

Württemberg

Stuttgart, 6. Mai.

Stillelegung der Zuckerfabrik Jüdlingen. Abg. Geiger hat das württ. Staatsministerium in einer kleinen Anfrage ersucht, dahin zu wirken, daß die von der Süddeutschen Zucker-AG. Mannheim beabsichtigte Stillelegung ihrer Zweigstelle in Jüdlingen O. N. Redarfsum unterbleibe.

100jähriges Jubiläum des ersten Fahrplans „Stuttgart—Bodensee“. Am 5. Mai waren 100 Jahre verflossen, seit der erste schwäbische Fahrplan Stuttgart—Bodensee zur Ausgabe gelangte. Es war der Fahrplan der ersten Eisenbahnverbindung Stuttgart—Friedrichshafen, die über Tübingen, Hechingen, Sigmaringen, Mengen, Saulgau, Ravensburg führte und folgenden Kurs hatte: Freitag 4.30 nachmittags ab Stuttgart, Freitag 11 Uhr nachts ab Hechingen, Samstag 6.45 morgens in Sigmaringen, Samstag 6 Uhr abends in Friedrichshafen.

Rückgang der Frauenstimmen bei der Oberbürgermeisterwahl. Ueber die Beteiligung der Männer und der Frauen an der letzten Oberbürgermeisterwahl liegen interessante statistische Zahlen vor. Darnach war die Zahl der abgegebenen Stimmen im ganzen um 53 853 kleiner als bei der Reichstagswahl. Die Männerstimmen gingen jedoch nur um 21 669, die Frauenstimmen dagegen um 32 184 zurück.

Aus dem Lande

Stetten i. R. M. Waiblingen, 6. Mai. Waldbrand-Übung. Unter Leitung von Branddirektor Müller und Oberingenieur Reutlinger von der Berufsfeuerwehr Stuttgart fand hier eine Waldbrand-Übung statt, an der sich die Wehren von hier, Rommelshausen und Stuttgart beteiligten. Auch die anwesenden Feuerwehren von Waiblingen, Beinfeld, Strümpfelbach und sonstige viele Zuschauer und Gäste folgten der Übung mit großem Interesse.

Wöblingen, 6. Mai. Zeppelinlandung. Dem Vernehmen nach unternimmt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ dieses Jahr wieder eine Landungsfahrt nach dem Flughafen in Wöblingen, und zwar voraussichtlich am Sonntag, den 28. Juni. Das Luftschiff wird um 11 Uhr zur Landung eintreffen und gegen 5 Uhr nachmittags die Heimreise nach Friedrichshafen antreten.

Rottensulz, 6. Mai. Lastauto fährt auf Bahnschranke. Lehnlich berüchtigt wie die Bildschinger Stöße in Horb ist hier der Bahndübergang beim „Hirschen“. Heute mittag kam ein Lastauto mit Anhängerwagen von der Keller Straße herab und fuhr in dem Augenblick, als der beschleunigte Personenzug die Strecke passierte, auf die geschlossene Bahnschranke. Ein Zusammenstoß mit dem Zug schien unvermeidlich, aber im letzten Augenblick gelang es dem Führer, den Kraftwagen durch kräftigen Ruck nach links zu drehen. Die Schranke wurde vollständig zertrümmert und auf den vorbeifahrenden Zug geworfen, der anhielt. Die Besatzung des Kraftwagens blieb unverletzt.

Gmünd, 6. Mai. Wagner-Verbandstag. Am 9. und 10. Mai findet in Gmünd der Landesverbandstag der württembergischen Wagnermeister statt.

Baldenburger O. N. Dehringen, 6. Mai. Hohenloher Polizeihundeschau. Die Vorführung dressierter Polizeihunde fand reges Interesse. Die Tiere zeigten durch Ablegung faunenswerter Proben ihrer Tüchtigkeit und gute Ausbildung. Bewundernswert war die Verfolgung eines geflüchteten Verbrechers, wobei die Begleitung genau eingehalten und der Geflüchtete zuletzt aufgefunden und gestellt wurde, ebenso die verlangten Botengänge, sowie das Angreifen und Festhalten des ausgepörrten Verkaufsobjekts. Die Vorführung geschah auf Veranlassung des „Vereins für Hundefreunde“.

Ebingen, 6. Mai. Schwimmbad. Das Ministerium

hat die Schuldauflage von 50 000 M. für die Errichtung eines Schwimmbads nunmehr genehmigt. Dadurch wird für 3700 Tagewerte Arbeitsgelegenheit gesichert. Die Wohnungskreditanstalt hat für 46 Wohnungen ein Zuschußdarlehen von 120 000 M. bewilligt, wofür die Stadt Bürgschaft leistet. — Der Gemeinderat hat einem Vorschlag des Fürsorgeausschusses zugestimmt, die feitherigen Sätze der Unterhaltungen, bei 40 M. beginnend, um durchschnittlich 25 o. h. zu erhöhen.

Memmingen, 6. Mai. Frauenturnfest. Zum zweiten bayerischen Frauenturnfest in Memmingen sind bis jetzt von 117 Vereinen 1996 Turnerinnen mit 75 Meisterkriegen gemeldet. Es wird auch die bayerische Meisterschaft in den Faustballspielen ausgetragen, auch finden Schwimmwettkämpfe und ein Tennistourier statt. Die Siegereichnung wird der Vorsitzende des Bayer. Turnerbunds, Reichswehrminister a. D. Gehler vornehmen.

Sigmaringen, 6. Mai. Auszug in Hohenz. Kommunalalltag. Noch einer längeren Aussprache im Hohenz. Kommunalalltag über die Verwendung der Ueberflüsse der Hohenz. Landesbank, wobei es sich am Ende darum handelte, die Bürgersteuer einzuführen und fällige Schulden zu zahlen oder aber, wie der Bauernbund beantragt hatte, von den Ueberflüssen 2500 RM. zur Hagelversicherung und etwa 4000 RM. für örtliche Viehverversicherungsvereine, sowie zur Förderung der Viehzucht zu verwenden, haben die Abgeordneten des Bauernbunds Schell, Fröh-Immeringer, und Keller-Hoigerloch die Sitzung verlassen. Der Bauernbundsabgeordnete Pfister-Bittelbronn nahm auch weiterhin an den Beratungen des Kommunalalltags teil.

Tagung des Schwäb. Sängerbunds

Mergentheim, 4. Mai. Bei einer Beteiligung von über 600 Abgeordneten und Mitgliedern aus 283 Bundesvereinen — im ganzen zählt der Bund 1104 Vereine — hat am Sonntag und Sonntag hier die Mitgliederversammlung des Schwäb. Sängerbunds stattgefunden. Bundespräsident Jäckle-Heidenheim eröffnete die geschäftlichen Verhandlungen. Dann wurde der Schwemninger Beschlus bestätigt, monach fortan Vereine mit weniger als 100 aktiven Sängern 1 Stimme, mit über 100 Sängern 2 Stimmen haben sollen. Der Mitgliederstand ist um 2000 zurückgegangen. Die Mitgliederzahl ist 45 918. Der Gestorbenen, insbesondere der Führenden, Kauderer-Cannstatt, Dederer-Heilbronn und Musikdirektor Butschart-Biberach wurde ehrend gedacht. Drei Bundesvereine, Männergesangsverein Gmünd, Viederkrang Frohsinn, Redarfsum, und Sängerbund Redarfsum, erhielten anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens die goldene Staatsmedaille. Die Zahl der hundertjährigen Vereine ist damit im Bund auf 30 gestiegen.

Die kleinen Chorleiterkurse müssen aus Mangel an Mitteln in diesem Jahr ausfallen. — Bundessekretär Gabler ist nach Stuttgart berufen worden, sein Nachfolger ist Herr Heggenberger-Heidenheim. Gabler wurde zum Verwalter des Silbermuseums in Schwaibach berufen.

Im Deutschen Sängerbund ist es dem neuen Bundessekretär Roth-Weipzig gelungen, die katastrophale Lage in den Finanzen zu überwinden. Zur Frauenfrage wird erklärt, daß der Schwäb. Sängerbund keine Lust hat, sich in einen Bund von Männern, Frauen und gemischten Chören umzuwandeln. Zum deutschen Sängertag 1932 in Frankfurt liegen jetzt schon über 90 000 Anmeldungen von Sängern vor. Aus Württemberg haben sich über 8000 aktive und über 1100 Richtfänger gemeldet. — Die Beschuldigungen des Mitglieds Schälke gegen den Reiseleiter nach Wien, Roth-Stuttgart, sind zusammengebrochen. Schälke soll aus dem Verein Ehrenmitglied ausgeschieden werden, über aber der Verein soll

MAGGI⁵ billiger!
SUPPEN
 1 Würfel nur noch **10 Pfg.**

Kampf um Rosenberg

ROMAN AUS OBERSCHLESIE
VON JOHANNES HOLLSTEIN / NAUHE, VERBOTEN

(Fortsetzung 8)

Willyfried gab sich freundschaftlich, steckte in keiner Weise den Herrn heraus. Aus keinem seiner Worte ging hervor, daß er etwa die Absicht hatte, das Heft selber in die Hand zu nehmen.

Sie kamen auf die Polen zu sprechen.

„Ist es Tatsache, daß die Polen den größten Prozentlag unter den Hofarbeitern ausmachen?“

Bruds bejahte.

„Das ist bedauerlich!“

„Gewiß! Ich begreife, daß Ihnen dieser Umstand als Deutscher nicht behagt. Aber... was soll man tun? Deutsche Landarbeiter sind erstens rar und zweitens teuer. Drum heißt es, in den sauren Apfel beißen.“

„Hm! In dem Punkte kann ich noch nicht mitsprechen, Herr Inspektor. Da bin ich Laie, aber... mir ist die Angelegenheit wichtig und es ist der Mühe wert, zu überlegen, wie man diesen Zustand abschafft oder mildert.“

Der Inspektor stimmte ihm höflich zu.

„Zweifellos ist's der Mühe wert. Sie dürfen überzeugt sein, daß ich als guter Deutscher mir oft schon die Mühe genommen habe, darüber nachzudenken. Aber es ist so schwer. Ja, wenn die Regierung ein wenig mehr Ohr für die Landwirtschaft hätte! Aber das ist leider nicht der Fall.“

„Wie meinen Sie das?“

„Die Getreidepreise sind zu niedrig.“

„Wie stehen sie jetzt?“

„Roggen 10,50 und Weizen 13.—.“

„Hm! Dazu kann ich wiederum nichts sagen, denn ich bin noch Laie. Ich hoffe aber, lieber Inspektor, daß Sie mich in alles einführen werden, denn ich möchte mein Laurentum etwas ablegen. Es ist bestimmt nicht zu Ihrem Nachteil, wenn Ihr Patron selber klar sieht.“

„Stcher! Verzeihung... eine Frage, Herr von Kamerling!“

ling! Hat oder wird Ihnen Ihr Herr Vater Rosenberg überreichen?“

„Nein! Ob es noch geschieht? Das, lieber Herr Inspektor, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Auf alle Fälle... auf gutes Zusammenarbeiten.“

Die Gläser klangen.

„Wegen Burger... bitte ich mir meine Eigenmächtigkeit zu verzeihen. Mir tat der arme Teufel leid und schließlich haben die Elenden doch im Herrenhause Platz.“

Der Inspektor verbeugte sich.

„Gewiß, Herr von Kamerling, ich hatte nur nicht gewagt, über die Räumlichkeiten der Herrschaft zu disponieren.“

„Das können Sie jederzeit, Herr Inspektor, Sie haben durchaus Vollmacht dazu.“

„Wann darf ich Sie einmal auf der Herrschaft Rosenberg herumführen?“

„Morgen vormittag!“

„Gewiß, Herr von Kamerling. Und wann darf ich Ihnen die Bücher vorlegen?“

„Die Bücher... ach das hat Zeit. Mein Vater hat in mir keine Kontrollleur geschickt, Herr Inspektor.“

Abermals verbeugte sich Thomas Bruds.

„Ich bin glücklich, daß mir der Herr Kommerzienrat das Vertrauen schenkt. Aber... ich bitte darum, daß Sie meine Bücher kontrollieren.“

„Wenn Sie es als eine Entlastung empfinden, recht gern. Dann morgen nachmittag!“

„Sie sprechen es aus, Herr von Kamerling. Es ist eine Entlastung für mich.“

„Gut, gut, Herr Inspektor. Aber sagen Sie mir, wo kann ich Schaffranz unterbringen? Er ist mir sehr empfohlen worden.“

„Herr Schaffranz... ist aus der Landwirtschaft?“

„So genau weiß ich das nicht! Mein Vater ist ihm verpflichtet, Sie verstehen!“

„Aber natürlich! Wie wäre es, Herr von Kamerling, wenn Herr Schaffranz die Meierei übernahm, das Milch-, Butter- und Käsegeschäft?“

„Die Meierei? Die liegt doch dicht beim Gute?“

„Ja, vielleicht fünf Minuten zu laufen.“

„Wenn Sie meinen?“

„Ich denke, dafür wird er sich eignen. Er macht keinen schlechten Eindruck.“

„Gut! Mag Herr Schaffranz die Meierei übernehmen.“

„In der Meierei sind allerdings nur Polen tätig. Aber einige von ihnen verstehen Deutsch, so daß Herr Schaffranz keine Schwierigkeiten haben wird. Allerdings... die Behandlung der Polen... ist nicht ganz leicht. Man muß sie gewissermaßen wie ein Pferd behandeln... die Zügel mal scharf angezogen, dann wieder locker lassen.“

„Ich verstehe Sie!“

„Spricht Herr Schaffranz das Polnische?“

„Soviel ich weiß, nein. Beherrschen Sie die Sprache?“

„Ja, von Kind an. Ich spreche das Polnische wie meine Mutterprache.“

„Das ist ja sehr günstig.“

Am andern Morgen beschäftigte Willyfried zusammen mit dem Inspektor und Schaffranz das Rittergut, die Räumlichkeiten zuerst und dann ging es über die Felder. Das Korn stand ausgezogen, auch Hafer und Gerste stehen nichts zu wünschen übrig.

Alles war mustergerällig bestellt. Es fehlte nirgends etwas.

Ueberall spürte man die kräftige Hand des Inspektors. Die Polen gehorchten ihm aufs Wort. Wie die Hunde waren sie vor ihm.

Auch die Prüfung der Bücher am Nachmittag stellte dem Inspektor das beste Lob aus.

Willyfried fargte drum auch nicht mit anerkennenden Worten.

Am Abend, ehe er schlafen ging, ließ er Schaffranz zu sich rufen.

„Ihr Urteil, Schaffranz?“

„Ein Meiereigut!“

„Ganz das meine! Aber... soll dies nicht ein Ertragsgut sein? Das verstehe ein anderer. Ich denke, wenn mein Vater nicht so lange gewartet hätte, sondern schon vor Jahren einmal einen wirklichen Sachverständigen aufs Gut geschickt hätte, dann wüßten wir heute, woran wir wären. Der Boden ist gut!“

„Erster bis fünfter Klasse, Herr von Kamerling.“

(Fortsetzung folgt).

Die Errichtung... Daburch wird für... Die Wohnungs...

aus dem Bund austreten. Das wurde einstimmig beschlossen. Der vom Rechner Wirth vorgelegte...

Aus Stadt und Land

Regold, den 7. Mai 1931.

Seh'st du Verantwortung. Es kann nicht gleich sein auf der Welt, aber es braucht auch nicht ganz so ungleich zu sein.

Dienstnachrichten

Durch Entschliesung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Altdorf, Def. Böblingen, dem Pfarrrer Strebel in Ruppingen, Def. Herrenberg, übertragen worden.

Beerdigung Strenger

Als vor kaum Jahresfrist Heinrich Strenger seinem Verbandskollegen Friedrich Schmid einen Lorbeerkranz am Grabe niederlegte, da dachte er selbst nicht, feiner von den Seinen und von uns allen, daß er es wäre, dem gestern der lange Leidenszug mit Trauermärschen, Feuerwehruniformen und blanken Helmen, Fahnen und Trauergeleit galt.

0 Pfg.

Er macht keinen... rei übernehmen... Vollen tätig. Aber Herr Schaffranz...

Von der R.S.D.M.F.

Gestern Abend sprach im Löwencafé Reichstagsabgeordneter Dr. Decker. Seine wohlklingende und sachliche Rede mußte gefallen, zumal sie sehr interessantes, neues Material zu Tage förderte.

Walldorf, 6. Mai. Vom Bezirkskriegertag. Die Vorbereitungen für den am 7. Juni stattfindenden Bezirkskriegertag, verbunden mit 50-jährigem Jubiläum des Veteranen- und Militärvereins Walldorf, sind im Gange.

Unterolheim, 6. Mai. Generalversammlung. Letzten Sonntag nachmittag hielt der hiesige Darlehensvereinsverein seine diesjährige Generalversammlung. Vereinsvorsitzer Fr. Köhler Zimmermann, begrüßte die sehr gut besetzte Versammlung, gedachte der im letzten Jahre verstorbenen sechs Mitglieder und gab den Geschäftsbericht bekannt.

Alf, 6. Mai. Auerhahn-Jagd. In hiesigem Jagdgebiet wurde gestern früh von Dr. Mutschler, Rottentherrenbach, ein Auerhahn geschossen.

Letzte Nachrichten

Protest gegen die Vorgänge bei der Einweihung der Heldenorgel.

München, 7. Mai. Das republikanische Kartell München, bestehend aus dem Deutschen Reichsautoklub, dem Reichsbanner, dem Verein republikanischer Presse und dem republikanischen Club, hat Protest dagegen erhoben, daß bei der Einweihung der Kuffeiner Heldenorgel die amtliche deutsche Flagge nicht gebührend gezeigt worden sei.

Zusammenstöße mit Kommunisten in Berlin.

Berlin, 7. Mai. An verschiedenen Stellen der Stadt tauchten gestern Abend kommunistische Demonstrationen auf, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. In der Gustav-Neber-Allee wollten Polizeibeamte einen Zug auflösen. Dabei wurden sie von den Demonstranten tätlich angegriffen. Vier Beamte wurden verletzt und mußten dem Polizeikrankenhaus zugeführt werden.

Verbot der „Roten Fahne“.

Berlin, 7. Mai. Der Polizeipräsident hat die kommunistische Tageszeitung „Rote Fahne“ auf die Dauer von 14 Tagen verboten. Das Verbot ist erfolgt wegen des in einigen Nummern erschienenen Artikels „Zwei Jahre R.F.V. Verbot“, in dem die republikanische Staatsform beschimpft und verächtlich gemacht wird.

Ein 415 Meter hoher Felsenkeiler. Der größte Felsenkeiler der Erde, das Empire-Staatsgebäude, Ecke 45. Straße und 5. Avenue in New York, ist am Freitag eingeweiht worden. Er ist 415 Meter hoch, hat 86 Stockwerke und beherbergt 25 600 Menschen.

Ungarischer Kirchenbesuch in Berlin. Am 6. Mai traf der Generalinspektor der evangelischen Gesamtkirche ausburgischer Bekenntnisses in Ungarn, Baron von Radoványi, in Berlin ein. Er erwidert den Besuch, den der deutsche Kirchenbundespräsident im Herbst 1929 der evangelischen Kirche Ungarns abgestattet hat.

Gefängnis für einen Notar. Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Goldberg in Berlin wurde wegen Unterschlagung von 7000 Mk. amtierender Gelder zu 6 Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Jonas verhaftet. Der Fabrikant Jonas aus Waldow in Mecklenburg, der mit der Ermordung des Geheimratsoffiziers Gieseler in Waldow in Verbindung steht, ist an Bord der Motorjacht auf der Elbe mit seiner Frau verhaftet worden.

Kato fährt in Spaziergängergruppe. Bei Riesa (Oberlausitz) fuhr am Dienstag nachmittag Baron von Leichmann aus Obergelbzig (Kreis Riesa) als er zur Beerdigung des Grafen Armin in Wauslau fuhr, in eine Gruppe Spaziergänger.

Sendefolge der Stuttgart Kaufleute K.G.

Donnerstag, 7. Mai:

- 5.55: Zeitungsbes. Wetterbericht, Wergangsanzahl, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Radiofonienbr., 11.45: Funkschundkonzert, 12.30: Schallplattenkonzert, 13.30: Radiofonienbr., Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30: Stunde der Jugend, 14.30: Konzert, 17.15: Schallplattenkonzert, 18.00: Zeitungsbes. Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 18.10: Vortrag: Sinn und Bedeutung der Gemalte, 18.30: Vortrag: Der Weltbund des Rundfunks, 19.00: Rheinische Operntheater: Georg Forster, 19.30: Vortrag: Wirtschaftswissenschaften, 19.50: Zeitungsbes. Schallplattenkonzert, 20.15: Zwei Kammeroperen, 21.45: Welt-Preisliches, 22.30: Radiofonienbr., Wetterbericht, 23.30: Tanzmusik.

Wenn Allzumenschliches Dich drückt, Dann nimm Laxin. Du bist entzückt

Handel und Verkehr

Die Reichsbahn im Krisenjahr

1228 Mill. Mk. Reichsbahneinnahmen an das Reich. Nach dem Jahresbericht 1930 der Reichsbahn über die jährlichen Leistungen der Reichsbahngesellschaft an das Reich ergibt sich für das Jahr 1930 die Summe von 1228 Mill. Mk. und zwar: Tributbeitrag 660, Beförderungssteuer 289, Dividende auf Vermögensgegenstände des Reichs 179, Zinsen 100, vermehrte Pensionslast 226, Rechtskosten aus der neuen Grenzziehung 18 Mill. Mk. — Der Youngplan hat gegenüber dem Dawesplan II. die Reichsbahn infolgedessen eine Verschlechterung gebracht, als die Zahlungen jetzt monatlich erfolgen müssen, was für 1930 wegen des entgangenen Zinseszinses eine Mehrzahlung von 8 Millionen Mark bedeutet.

Rückkehr in die Holzklasse

Von der Reichsbahn wurden 1930 insgesamt 1829 Millionen Personen befördert (1929: 1930, 1928: 2000, 1927: 1909 Mill.). Die Einnahme je Kopfkilometer ist gegenüber dem Vorjahr von 13,2 auf 13 Pfg. gesunken. Die Einnahme je Kopfkilometer von 3,41 auf 3,18 Pfg. Wie im Oktober 1928 die Teilung in Volkler- und Holzklasse eingeführt wurde.

wanderten, wie erwartet worden war, viele Reisende von der Holz- in die Volklerklasse (2. Klasse) ab, und dies hat auch noch im Jahr 1929 angehalten. 1930 aber vollzog sich eine Rückwanderung in die Holzklasse. Von 100 Reisenden sind 1930 in der dritten Klasse 93,61 (1929 92,89), in der zweiten Klasse 6,36 (7,08), in der ersten Klasse 0,03 (unverändert) befördert worden.

Der Güter- und Frachtverkehr 1930 führte zu einer Verminderung der Einnahmen um 783,5 Mill. Mk. über 14,03 v. H.

Der Personalbestand

Im Durchschnitt des Jahres 1930 hatte die Reichsbahn ein Personal von 681 871, das heißt 31 248 Köpfe weniger als 1929. Davon waren Beamte 306 762 Arbeiter 375 109. Die Durchschnittsbesoldung der Reichsbahnbeamten stellte sich auf 3943 Mk. und umgerechnet nach der Reichsmesszahl von 141,6 auf 2714 gegenüber 2126 Mk. vor dem Krieg. Für die Reichsbahnarbeiter betrug der Durchschnittslöhnenlohn 0,88 oder umgerechnet 0,60 Pfennig gegenüber 0,42 Pfg. im Jahr 1914.

Karl Kallenbach & Söhne N.G. in Altensteig. Die von der Generalversammlung genehmigte Bilanz auf 31. Dez. 1930 zählt als Aktiva auf: Immobilien 112 800 RM., Maschinen und Geräte 201 500 RM., Borräte 188 384 RM., Kasse 1 477 RM., Vorräte 3 612 RM., Wechsel 1 842 RM., Debitoren 104 614 RM., Verlust 71 662 RM., insgesamt 726 891 RM. Die gleich hohen Passiva setzen sich zusammen aus: Aktienkapital 400 000 RM., Reserven 66 412 RM., Banken 45 802 RM., Kreditoren 213 617 RM., Die Gewinne und Verlustrechnung auf denselben Tag schließt auf beiden Seiten mit 250 837 RM. ab. Dem Verlustvortrag mit 7 311 RM., Generalverlusten mit 215 109 RM. und Abschreibungen mit 28 517 RM. auf der einen Seite entsprechen auf der anderen Seite: Betriebsgewinn 179 275 RM., sowie der Verlust im Jahre 1930 (einhalb 7 311 RM., Verlustvortrag aus 1929) mit 71 662 RM.

Jahresabschluss der Rastmindererträge im Düngejahr 1930/31. Die Abgaben der zum Deutschen Reichsdarlehensfonds gehörenden Werke betragen im April 636 000 D., Reinkasse gegen 798 000 D., im April 1930. In den ersten vier Monaten 1931 wurden insgesamt 5,13 gegen 6,56 Mill. D. verbucht, während die Abgaben im Düngejahr 1931 insgesamt 12,14 gegen 14,03 Mill. D. betragen.

Schweinepreise. Bodensee: Milchschweine 10-15. — Bodensee a. J.: Milchschweine 17-20. — Gelingen a. D.: Ferkel 15-20, Ferkel 23-30, Mutterfische 100-130. — Meßingen: Milchschweine 14-23, Ferkel 28-40. — Oberndorf: Milchschweine 18 bis 25, Ferkel 16-19. — Reßlingen: Milchschweine 15-25 — Wädler: Milchschweine 16-21 Mark.

Miser Pferdemarkt, 6. Mai. Zutrieb 300 Pferde. Preise: Jüngere schwere Pferde 1200-1500, mittelschwere Pferde 800 bis 1000, Schlachtpferde 50-150 Mark.

Eingefandt

Die Redaktion übernimmt für Einwendungen unter dieser Rubrik nur die präzise gezielte Verantwortung.

Das Arbeitsverhältnis mit der Württembergischen Forstverwaltung scheidet die Arbeitslosigkeit nicht aus. Entscheidung der Spruchkammer Stuttgart.

Vom Deutschen Landarbeiterverein, Kreis Stuttgart, wird ausgeschrieben:

Die Spruchkammer für Arbeitslosenversicherung beim Oberverwaltungsamt Stuttgart hat sich in der Sitzung am 24. April 1931 mit der Arbeitslosenlage der Staatsholzhauer gegen die Besetzung des Arbeitsamts Regold befaßt. Bekanntlich hat im April 1930 das Arbeitsamt Regold den Staatsholzhauern die Arbeitslosenunterstützung verweigert, da es auf Grund des § 6 der Holzhausordnung den mit der württembergischen Staatsforstverwaltung eingegangenen Vertrag als Arbeitsvertrag ansah, der die Arbeitslosigkeit ausschließt. Gegen diese Anordnung erhob die Kreisleitung Stuttgart des Deutschen Landarbeitervereins Einspruch beim Spruchamt bzw. legte Berufung bei der Spruchkammer ein. Die Spruchkammer hat die Sache an den Reichssenat in Berlin abgegeben. Der Reichssenat hat die Streitfrage wiederum zur anderweitigen Verhandlung und zur Entscheidung an die Spruchkammer zurückgewiesen. Bei der zweiten Verhandlung vor der Spruchkammer wurde der Vorsitzende, Ober-Reg.-Rat Gehring, vom Landesarbeitsamt als befangen abgelehnt. Ledet diese Ablehnung hatte sich der Reichssenat nochmals zu befaßen. Er wies sie aber als unzulässig zurück. In sieben von Hunderten vom Deutschen Landarbeiterverein anhängig gemachten Fällen, hat nun die Spruchkammer wie folgt entschieden: „Das Arbeitsamt Regold hat den Antrag des Klägers auf Gewährung der Arbeitslosenunterstützung erneut zu behandeln und dabei davon anzugehen, daß das Verhältnis, in dem der Kläger z. B. der Beauftragung der Holzarbeit nicht ausschließt.“ Nach dieser endgültigen Entscheidung der Spruchkammer, haben die betreffenden Holzarbeiter während ihrer Arbeitslosigkeit im Jahre 1930, sofern die anderen Voraussetzungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erfüllt haben, Arbeitslosenunterstützung zu erhalten. Auf Grund dieser Entscheidungen dürften auch die übrigen Hunderte noch anhängigen Streitfälle der Staatsholzhauer ihre Erledigung finden. Da das Landesarbeitsamt beabsichtigt, in weiteren von den anhängig gemachten Streitfällen nochmals die Spruchkammer entscheiden zu lassen, bedeutet dies nur eine weitere Verzögerung in der endgültigen Erledigung sämtlicher Streitfälle. Denn es ist doch kaum zu erwarten, daß von der Spruchkammer in den anderen völlig gleichartigen Fällen eine andere Entscheidung gefällt wird. Von Seiten der Kreisleitung des Deutschen Landarbeitervereins wird in beabsichtigter Unerwartung gelassen, um die seit April vorigen Jahres dauernden Streitigkeiten nollends ihrer Erledigung zuzuführen.

Gestorbene: Luise Müller geb. Kade, 64 J., Freudenstadt / Friederike Gaiser geb. Zinkbeiner, 60 J., Baiersbrunn.

Zeitschriftenhan

„Württemberg“

ist eine Monatschrift im Dienste von Volk und Heimat und wird von August Lämle geleitet. So weiß man auch, daß die Zeitschrift nicht nur quantitativ leistungsfähig ist, sondern daß sie vor allem Vorzügliches bringt. In der Vorrede ist für uns Regolder insbesondere eine Wertung unseres Regolder Komponisten Karl Theodor Schmid, alias Stud.-Rat Schmid vom Lehrerseminar Regold, von großem Interesse. Des 100. Geburtstages des Malers Robert Hed ist in einem ausführlichen Aufsatz mit einer großen Anzahl seiner Bilder, die eine sehr gute Wiedergabe haben, gedacht. Doch auch all die anderen Beiträge in dieser Monatschrift sind wertvoll und unterhaltend. — Preis pro Vierteljahr 2,25 RM.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung v. G. W. Jaiser, Regold, Bestellungen entgegen.

Weiter

Schwacher Hochdruck über Mitteleuropa, doch zeigten sich nirgendwo immer noch mehrere Depressionsgebiete. Für Freitag und Samstag ist mehrfach aufheiterndes und auch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.



Für die Landwirtschaft:

Die Bekämpfung des Hederichs

Von der Landwirtschaftsschule Nagold wird uns geschrieben: Der Hederich tritt in diesem Jahre wieder außerordentlich stark auf, und wenn wir nicht alles aufwenden, um über ihn Herr zu werden, dann wird sein leuchtendes Gelb auf den Getreidefeldern uns manchen Zentner guten Getreides kosten...

leibter der Fall gewesen ist. Bei Weizen kann man, wenn er nicht aufgetreten ist, ruhig eine schwere Egge nehmen, hier muß ja das Eggen auch ohne daß Hederich auftritt, durchgeführt werden, da der Weizen luftbedürftig ist und sich erst durch das Eggen gehörig bestockt...

gehalten wird. Durch die Anwendung des Kainits wird aber gerade Lagerfestigkeit erzeugt, so daß, wenn bereits eine starke Stickstoffdüngung gegeben wurde, man vorzugsweise nur den Kainit anwenden sollte...



erzielen die Hausfrauen mit LOBA-BEIZE der wasserechten, auf ihren Böden einen spiegelblanken Harthochglanz. Genau denselben Erfolg erreichen Sie auf Parkett und Linoleum mit LOBA-WACHS...

Jetzt mit Rabattmengen!

Advertisement for Berg & Schmid, featuring 'Rohlen, Roks Briketts' and 'Das Leben' brand tea. Includes prices and contact information.

Advertisement for 'Das Leben' brand tea, listing various health benefits and product details.

Advertisement for M.V.N. Gemischtchor, including rehearsal dates and contact information.

Obituary notice for Friedrich Holder, a mill owner, with a thanksgiving message from his family.

Advertisement for KAFFEE HAG, a coffee-free bean coffee, with prices and contact information.

Advertisement for Rundfunkhörer (radio listeners), providing information on receiving German radio programs.

Advertisement for 'Röbin' brand soap, highlighting its quality and availability.

Advertisement for LUGER beer, listing various products and a 5% discount.

Advertisement for a used car (Kinderwagen) for sale.

Advertisement for Opel-Autoreifen (car tires).

Advertisement for 'Mädchen' (girls) for a family business.

Advertisement for 'Zum Muttertag' (Mother's Day) featuring various plants and flowers.

Advertisement for 'Zum Muttertag' on May 10th.

Advertisement for 'Beim Schenken an Bücher denken!' (When giving, think of books!).

Bookstore Zaiser, Nagold

Advertisement for 'Schloßsprudel' (castle spring water) and other beverages.

Advertisement for 'Verkaufe' (sales) on Friday, May 8th, listing various items.

Advertisement for 'Langholz' (long wood) for sale, including contact information.

Advertisement for 'Kopfsalat' (head salad) and other fresh produce.

Advertisement for 'Seefische' (sea fish) from Wilhelm Frey.

Advertisement for 'Wilhelm Frey' products.

Advertisement for 'Kalbin' (cows) for sale.

Advertisement for 'Gemeinde Oberchwandorf' (municipality) wood sale.